

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Feuerwehr-Zeitung. 1878-1941 1931**

8 (15.4.1931)

# Badische Feuerwehr-Zeitung

Offizielles Organ des bad. Landes-Feuerwehverbandes, der badischen Kreis-Feuerwehverbände und der badischen Wehren

Erscheint 2 mal im Monat. Bezugspreis für das Vierteljahr ausschließl. Zustellungsgebühr RM. 1.20; Postbezug RM. 1.20  
Anzeigen-Gebühr: 1 viergespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 10 Rpf., 1 Reklamezeile 30 Rpf., bei Wiederholungen entspr. Rabatt. Postcheck-Konto: Amt Karlsruhe 14 137  
Druck und Verlag von Ernst Roebelin, Hofbuchdruckerei, Baden-Baden, Stephaniensstr. 3 — Fernruf 23, 136, 277



Präsident des Badischen Landes-Feuerwehverbandes  
Branddirektor Georg Ueberle, Bezirksrat in  
Heidelberg, Untere Neckarstraße 114

Bank-Konten:

- a) Vereinsbank Heidelberg, Akademiestraße. Konto Nr. 1214
- b) Städtische Sparkasse Heidelberg. Konto Nr. 4728

Nummer 8

Baden-Baden, 15. April 1931

52. Jahrgang

## Auszug aus der Niederschrift der Sitzung des Ausschusses des D. F. V. in Erfurt am 28. Februar 1931.

### A. Nichtöffentliche Sitzung.

Vorsitzender Landesbranddirektor Eder eröffnete mit der Begrüßung der Anwesenden die Sitzung.

Zunächst war die Wahl von zwei Kassenprüfern vorzunehmen und wurden hierzu die Kameraden Schulz-Dindenburg und von Borch-Schneidemühl bestellt.

Der Kassenbericht ergab für 1930:

an Einnahmen	RM 26 597,28
an Ausgaben	RM 12 055,52

so daß 1931 ein Betrag von RM 14 541,76 übertragen werden kann.

Zum Punkt „Erhöhung der Beiträge“ kam folgender Beschluß zustande:

1. Der Grund-Beitrag wird v. 1. 1. 31 für die ersten 500 Wehren auf 100 RM erhöht, für je weitere 500 Wehren, angefangene für voll gerechnet, bleibt es beim bisherigen Satz (50 RM).
2. Ab 1932 wird unter Wegfall des Grundbeitrages eine Kopfsteuer von 1 Pfennig pro Wehrmann eingeführt.
3. Die Vorstandschaft hat zur Bildung eines Grundstockvermögens die Vorarbeiten einer Feuerwehrlotterie einzuleiten.
4. Verbände, deren Kassenverhältnisse es erlauben, sollen für 1931 noch freiwillige Beiträge leisten.
5. Von Ziffer 1 und 2 des Beschlusses sind befreit der österreichische und der Deutsche Reichsverband in der Tschechoslowakei. Entwürfe zu neuen Urkunden für das D.F.V. I. N. wollen die Verbände in Vorlage bringen.

Der Beitritt zum Verein Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik wurde abgelehnt.

Zu den Verhandlungen über die Verleihung der staatl. Auszeichnungen und Anrechnung der Dienstzeit in allen Ländern bemerkt Kamerad Dr. Lampl, daß die ungarische Regierung sich dem Abkommen angeschlossen hat.

Es ist zu versuchen im Benehmen mit dem Feuerschutzverlag Jung mit Rücksicht auf die Durchführung der Lotterie ein Verzeichnis sämtlicher deutscher Feuerwehren herzustellen.

Die Neuherstellung der österr. Lehrbilder erfordert eine Umfrage über die Bedarfsszahlen bei den Mitgliedsverbänden.

Der Anregung des Kameraden Koch-Dindenburg, einer Reihe von Fragen technischer Art besonderes Augenmerk zu schenken und hierfür innerhalb des D.F.V. die nötigen Einrichtungen zu schaffen, wird vom Vorsitzenden zugesagt, sobald die finanzielle Frage hierfür gelöst ist. Es ist jedoch bis zur generellen Erledigung möglich, technische Auskünfte zu erteilen, wie dies bislang schon in einigen Fällen getan worden ist.

Bezüglich der Fahrpreisermäßigung zur Auffindung von Feuerwehrerholungsheimen wird auf Ansuchen Reichstagsabgeordneter Kamerad Domsch beim Verwaltungsrat der deutschen Reichsbahn vorstellig werden.

Nachdem grundsätzlich gegen eine Herbstauschuss-Sitzung des D.F.V. eine Erinnerung nicht erhoben wurde, wird der Vorstand ermächtigt, Zeit und Ort festzusetzen. Kamerad Koch-Dindenburg ladet den Ausschuss nach Oldenburg ein.

Ueber die nicht befriedigende Auslegung der Bestimmungen in der Unfallfürsorge für Feuerwehrmänner berichtet Kamerad

Pabst-Deutenberg i. Thüringen. Der Vorsitzende gibt hierüber eingehende Aufklärung.

Auf eine Anfrage des Kameraden Pabst über die Verwendung der Feuerwehren bei Unruhen, erwidert der Vorsitzende, daß die Regelung Sache der Landesregierungen sei und durch Verfügungen festgelegt werden könne, wobei das Hauptgewicht auf den Bereitschaftsdienst für die zu befürchtenden Brände gelegt werden müsse. Wenn die Behörden das Feuerwehrewesen eingehend beachten, so kann bei Unruhen die Verwendung nur in vorstehendem Sinne verfügt werden und es auch verhindern, daß die Polizei die Wehren zu anderen Zwecken heranzieht.

Ähnlich verhält sich dies auch mit dem Luftschutz, der derzeit nur von zivilen Stellen betrieben wird. Die Feuerwehren haben keine Ursache, sich hier einzudrängen. Wenn jedoch der Staat die Angelegenheit in die Hand nimmt und die Feuerwehren zur Mitarbeit auffordert, so werden diese nicht versagen, weil dann alle politischen und privaten Interessen für uns nicht mehr bestehen können.

Es wird den Mitgliedsverbänden empfohlen mit den zuständigen Landesregierungen bezüglich der Verwendung zur Unterdrückung von Unruhen in Verbindung zu treten und mit Rücksicht auf die Zusammensetzung der Wehren aus allen Schichten der Bevölkerung, die auch parteipolitisch zu beachten ist, daß nur Bereitschaftsdienst für Brandfälle zweckentsprechend sei und daß auch die Abgabe von Geräten an die Polizei deshalb nicht in Frage kommen könne.

Der Anregung des Verbandes deutscher Feuerwehrgeschäftsfabriken, die Einladungen zur Beteiligung an Ausstellungen zu beschränken und die Vorführungen zum Zwecke des Ankaufes von Motorlöschgeräten zu unterbinden, kann nur auf dem Wege einzelner Verfügungen der Mitgliedsverbände nachgekommen werden.

Inzwischen war auch die Kassenrevision abgeschlossen worden und Kamerad Schulz erklärte, daß Bücher und Belege in vollkommener Ordnung befunden wurden. Es wird Entlastung beantragt und erteilt.

Nachdem noch Kamerad Verführer dem Vorsitzenden für die musterhafte Führung der Geschäfte und Leitung der Sitzung den Dank zum Ausdruck gebracht hatte, schloß der Vorsitzende unter der Anerkennung der treuen Mitarbeit aller Kameraden die Sitzung.

### B. Oeffentliche Sitzung.

Bei der im Münchener Bürgerbräu in Erfurt stattfindenden öffentlichen Sitzung des D.F.V.-Ausschusses konnte der Vorsitzende neben den zahlreich anwesenden Kameraden auch die Spitzen der staatl. und städt. Behörden und die Presse, sowohl nach als Tagespresse begrüßen. Zunächst dankte der Vorsitzende dem Branddirektor Böttke und dem Vorsitzenden des Prov. Feuerwehverbandes Sachsen, Kameraden Kranthoff, für die Vorbereitungsarbeiten der Tagung.

Oberregierungsrat Dintelen entschuldigt das Fernbleiben des Oberpräsidenten, des Herrn Regierungspräsidenten, des Herrn Landrates und wünscht den Verhandlungen den besten Verlauf.

*Handwritten notes and signatures at the bottom of the page, including names like 'F. 6. 201. 21. 203. 220'.*

Stadtrat Hofmann begrüßt die Teilnehmer der Tagung namens der Stadt Erfurt in Vertretung des dienstlich abwesenden Oberbürgermeisters.

Generaldirektor Bothe erörterte das Verhältnis der Feuerseziatäten zu den Feuerwehren, weshalb es ihn besonders freue, einer Tagung des D.F.V., anwohnen zu können.

Verbandsvorsitzender Krauthoff begrüßt den Ausschuss des D.F.V. in seiner Provinz und wünscht, daß die Kameraden sich in Erfurt wohl fühlen und gute Eindrücke, sowie reichliche Anregungen mit nachhause nehmen mögen.

Zur Tagesordnung „Tätigkeitsbericht“ gab der Vorsitzende bekannt, daß im vergangenen Jahre der Feuerwehrverband des Freistaates Lippe dem D.F.V. als Mitglied beigetreten ist.

Die Feuersehwoche hat vor aller Oeffentlichkeit spontan zum Ausdruck gebracht, daß auch die Feuerwehr bereit ist, zur Verhütung von Bränden mit allen Kräften beizutragen. Es darf die opferstrenge Mitarbeit der Feuerwehren, und zwar der Berufs-, wie auch der freiwilligen Feuerwehren nicht verkannt werden. Sie führte vor allem zu Neugründungen freiw. Feuerwehren, zur Umbildung von Pflichtfeuerwehren in freiw. Feuerwehren und war auch ein Mittel, die Jugend zum freiw. Feuerwehrdienst aufzumuntern. Innerhalb der Gemeinden wurden neue Geräte beschafft und wenn die Brandberichte in den Monaten nachher einen Rückschlag aufzuweisen vermögen, so kann dies auch zum Teil der Feuersehwoche angerechnet werden. Die erste Feuersehwoche darf daher als ein Erfolg gebucht werden; sie hat aber auch dazu beigetragen Erfahrungen zu sammeln, die sich bei einer Wiederholung nützlich auswirken können, so insbesondere in den Verhältnissen zu Behörden und Personen.

Der Redner dankte daher allen Mitarbeitern an der Feuersehwoche und gab der Erwartung Ausdruck, daß bei einer Wiederholung dieselbe freudige Mitwirkung einsehen möge. Aber auch außerhalb einer Feuersehwoche kann die Feuerwehr den Gedanken der Feuerverhütung bei Abhaltung der Hauptübungen in das Volk tragen und damit dauernd Aufklärung schaffen.

Der schriftliche Verkehr zwischen den Mitgliedsverbänden und der Geschäftsstelle hat sich im Jahre 1930 wesentlich erhöht. Besonders erfreulich ist, daß die Mitgliedsverbände von ihren Maßnahmen, Verordnungen und Berichten der Geschäftsstelle Mitteilungen zugehen lassen, die zur Hebung eines Austauschverfahrens erheblich beitragen können und sollen. Auch als Gutachterstelle auf technischem Gebiete und in der Verwaltungspraxis wurde die Geschäftsstelle einigemal in Anspruch genommen. In ersterer Beziehung macht sich allerdings der Mangel einer geeigneten angestellten Verbandskraft fühlbar, doch ist es der Leitung noch immer möglich gewesen den Anforderungen durch ehrenamtliche Heranziehung entsprechender Personen entsprechen zu können.

Der Stand der außerordentlichen Mitglieder, der sich aus Behörden, öffentl. Versicherungsanstalten und Firmen zusammensetzt, hat sich im Berichtsjahre nicht wesentlich erhöht, weil die Geschäftsstelle infolge der schlechten wirtschaftlichen Lage der in Betracht kommenden Stellen es unterlassen mußte, der Werbektätigkeit besonderes Augenmerk zu schenken. Der Vortragende hat daher die Mitgliedsverbände, bei geeigneten Gelegenheiten unter Darlegung der Verhältnisse und Bedürfnisse des D.F.V. zur Erreichung des Zweckes und der Ziele bei allen geeigneten Stellen für den Beitritt selbst zu werben.

Der Abjag des D.F.V.-Abzeichens, welches die Zugehörigkeit zu einer Feuerwehr im Zivilanzug aufzeigen soll, ist für 1930 befriedigend gewesen.

Von den Ehrungen des Verbandes für hervorragende Verdienste oder besondere Leistungen im Feuerwehrwesen wurden im Jahre 1930 verliehen:

1. An Nichtfeuerwehrmänner das D.F.V.-Kr. I Kl. in 9 Fällen; das D.F.V.-Kr. II. Kl. in 1 Fall;
2. An Angehörige der Feuerwehren das D.F.V.-Kr. I Kl. in 43 Fällen; das D.F.V.-Kr. II Kl. in 122 Fällen.

Der Vorsitzende betonte dabei, daß der D.F.V. solche Ehrungen ganz besonders deshalb notwendig erachtet, weil die Weimarer Reichsverfassung es unterlassen hat, freiwilligen, über die Bürgerpflicht hinausgehenden Leistungen für die Allgemeinheit eine gebührende Anerkennung zuzuerkennen. Wenn sich an dieser Einrichtung des Verbandes ein Teil der deutschen Tagespresse bemüht fühlt, in nicht besonders schmeichelhafter Weise zu reiben, so werden von diesem Teil die Tatsachen der freiw. Dienstbarkeit verkannt und leider nicht gewürdigt. In diesem Falle muß es aber auch der Spitzenorganisation überlassen bleiben, Belohnungen und Anerkennungen für stilles Heldentum zu erteilen, wenn der Staat hier nicht selbst die Initiative ergreift. Dieses Recht kann und will sich der D.F.V. nicht nehmen lassen, trotz aller Angeiferung und Verhöhnung von gewisser Seite. Der Redner empfahl daher bei allen feierlichen Uebergaben von Verbandsauszeichnungen in der Oeffentlichkeit diesen Standpunkt zu vertreten und immer wieder zu betonen.

Innerhalb der A. & J.G.D. Fog. war der D.F.V. bei zwei Sitzungen vertreten. Zur Durchführung der Arbeiten der Feuersehwoche waren vier Sitzungen, die die Abordnung von Vertretern des D.F.V. nötig machten. An der internationalen Tagung des technischen Komitees in Lüttich und Brüssel, wie auch an der Tagung der Werkfeuerwehren in Wien nahm je ein Vertreter des D.F.V. teil. In letzterem Falle konnte von dem Vertreter die Gelegenheit benützt werden, einer Sitzung des

österreichischen Verbandes für Feuerwehr- und Rettungsweisen beizuwohnen.

Vertretungen fanden sich ferner ein: beim bayer. Landesfeuerwehrtag in Augsburg, beim württemberg. Landesverbandstag in Heilbronn, bei der Tagung der A. u. J. Stelle in Augsburg, bei der Eröffnung der Feuerwehrschule in Schleien und bei der Eröffnung des Oldenburgischen Feuerwehrheimes.

Der Redner bemerkte weiter, daß der D.F.V., der auch im Jahre 1930 die Federführung der A. & J.G.D. Fog. innehatte, unentwegt an seinem Ausbau gearbeitet habe und von den Behörden des Reiches und der Länder, den Mitgliedsverbänden, den außerordentlichen Mitgliedern, den Mitgliedern des Vorstandes und des Ausschusses, sowie verschiedener Einzelpersonen und nicht zuletzt von den Feuerwehren selbst, wie auch der Fachpresse, zum erheblichen Teil während der Feuersehwoche auch von der Tagespresse, wesentlich unterstützt und gefördert wurde, wofür allen der herzlichste Dank zum Ausdruck gebracht werden könne.

Zum Bericht wurden keine Einwendungen erhoben.

Nach einem sachlich eingehenden Referat des Kameraden Stapusch über die Unfallverhütungsvorschriften, die zu einer lebhaften Aussprache Veranlassung gaben, wurde beschlossen, den Entwurf nochmals einer Umarbeitung zu unterziehen und dabei zu beachten, daß die Vorschriften sich im Rahmen von Richtlinien halten müssen und nicht als Polizeibestimmungen zur Geltung kommen. Ganz besonders müsse auch der Begriff des Feuerwehrdienstes festgelegt werden. Ausführungsbestimmungen sollen Art, Verwendung und Beschaffenheit der einzelnen Geräte und Ausrüstungsstücke festlegen.

Kamerad Lehmann berichtet über das internationale Komitee für Feuerwehrwesen und Feuerseh. Redner gab zunächst einen Ueberblick über die internationale Vereinigung in der Vorkriegszeit und über die Bemühungen des derzeitigen prov. Präsidiums zur Neubildung.

Die Versammlung brauchte hierüber keinen Beschluß herbeizuführen, nachdem die A. u. J. G. D. Fog. bereits in seiner letzten Sitzung den Beitritt beschlossen hat und damit ist auch der D.F.V. Mitglied. Der österr. Verband und der deutsche Reichsverband in der Tschechoslowakei, die anderen Staaten angehörend, welche selbst Vertretungen abzuordnen haben, sind nicht mit inbegriffen.

Als Abgeordnete zum Komitee sind bestimmt der Vorsitzende des D.F.V., der Vorsitzende des Pr.F.V. und als ständiges Ratsmitglied der Vorsitzende desjenigen Verbandes, welcher die Federführung der A. u. J. G. D. Fog. innehat.

Zur Leistung der Beiträge zum internationalen Komitee (z. Zt. jährlich 450 M.) werden die Jahresbeiträge zur Spitzenorganisation um 50 Prozent erhöht, d. i. beim D.F.V. jährlich 150 M. Von diesen Mitteilungen wurde Kenntnis genommen.

Zu den Anträgen des deutschen Roten Kreuzes über Einräumung des Vorfahrtsrechtes mit Rettungswagen und Einföhrung der Signale der Feuerwehr im Kranfentransportwesen referierte Kamerad Verfürth. Nach den Ergebnissen der Umfrage bei den Mitgliedsverbänden zur Stellungnahme kann der Referent nur beantragen, daß dem Verlangen des Roten Kreuzes um Unterstützung zur Durchführung bei den Reichsbehörden aus verschiedenen Gründen, unter anderen auch zwecks Schonung transportierter Personen, nicht stattgegeben werden könne.

Kamerad Odenkirchen berichtet über den Stand der Arbeiten der Zusammenarbeit der Feuerwehren und der Sanitätskolonnen. Die mit dem Preuß. Landesfeuerwehverband getroffene Vereinbarung, welche Redner in den einzelnen Punkten bekanntgab, gibt eine Grundlage für alle Mitgliedsverbände zu den Verhandlungen in den einzelnen Ländern. Der Ausschuss wird sich auch weiterhin bemühen, die Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und Sanitätskolonne in Fällen gemeinsamer Not zu fördern und zu festigen.

Zum Punkt „Nachrichtenstelle“ berichtet Vorsitzender Eder, daß im 2. Halbjahr 1930 8 Nachrichtenblätter erschienen sind und daß sich diese Einrichtung bewährt habe, aber immerhin noch ausbaufähig sei. Die Fachpresse muß sich jedoch noch mehr als bisher an der Sache beteiligen, wenn das Nachrichtenblatt seinen Zweck erfüllen soll. Die Ausgaben hierfür betragen M. 743,18, an Einnahmen wurden 529,73 M. erzielt.

Nach einem Vortrag über die gegenwärtigen Verhältnisse in Karlsruhe durch den 2. Vorsitzenden des badischen Landesfeuerwehverbandes, Kamerad Horn, wurde beschlossen, an der Vereinbarung in Breslau festzuhalten und Karlsruhe als Tagungsort des D.F.V. im Jahre 1932 zu bestimmen.

Branddirektor Böttke stellte den Kameraden anheim die Feuerwache zu besichtigen, auch erbot er sich einen Probealarm geben zu lassen. Für die Einladung wurde gedankt und sollte von einem Probealarm Abstand genommen werden, weil der Schluß der nichtöffentlichen Sitzung, die durch die öffentliche unterbrochen wurde, nicht vorausgesagt werden konnte.

Anschließend hielt Reg. Rat Vogel einen Lichtbildervortrag über Ermittlung von Brandstiftungen, der zahlreiche Beispiele aus der Praxis aufzeigte. Der Redner ersuchte um die Mitwirkung der Feuerwehren, insbesondere der Führer, bei der Aufdeckung der Brandstiftungsspuren. Der einstündige Vortrag, gestützt auf eine große Anzahl anschaulicher Lichtbilder, fand starke Anerkennung und reichen Beifall.

Der Vorsitzende dankt auch diesem Redner für seine sehr lehrreichen Ausführungen und ersucht die Verbandsvorsitzenden

in ihren Organisationen dafür zu werben, daß der Polizei bei Ermittlung von Brandstiftungen, einem Verbrechen, das die Allgemeinheit besonders schwer schädigt, jegliche Unterstützung zuteil wird.

Damit wurde die öffentliche Sitzung geschlossen.

Zu dem Aufsatz in Nr. 5 des Nachrichtenblattes „Wie helfen sich wasserarme Gemeinden in der Löschwasserversorgung“ stellt der Thüringer Landesbranddirektor Dr. Ing. Meyer fest, daß ein erheblicher Rechenfehler besteht und 34 Fauchefässer zu je 300 Liter keine 102 cbm Wasser enthalten, sondern nur 10,2 cbm,

und daher die Wassermenge für eine Kleinmotorspritze mit 400 Min. Viterleistung nicht 4 Stunden sondern nur 26 Minuten vorhalten würde.

Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß tatsächlich eine 400-Liter-Spritze im Ernstfalle nie 400 Liter Wasser minutlich verspricht, sondern daß ein großer Teil des Pumpendruckes durch Reibung in den Schlauchleitungen verloren geht und daß man andererseits den Wasserverbrauch durch kleine Mundstücke verringern, die Leistung aber durch höheren Druck verbessern kann. Selbst bei dem Rechenfehler des Verfassers ist also die Bereithaltung von Löschwasser in Fauchefässern für wasserarme Gemeinden ein durchaus brauchbarer Nothbehelf.

## Die Motorspritze hat versagt!

### Ein Gespräch:

Bürgermeister: Größ Gott Herr Bezirksvertreter! Haben Sie es schon gehört, gestern beim Brand des Hallerbauern ist die Motorspritze wieder nicht gegangen. ¼ Stunden ging es her, bis die Motorspritze soweit war, daß sie Wasser lieferte.

Da macht Ihr von der Feuerwehr immer Propaganda, daß überall Motorspritzen eingeführt werden sollen und sagt, daß sie viel besser seien als die alten Handdruckspritzen. Dabei kann man es aber so und so oft hören, daß gerade im entscheidenden Moment die Motorspritze versagt. Ich spare meiner Gemeinde die Auslagen, wir bleiben schön bei unserer Handdruckspritze.

Bezirksvertreter: Ja lieber Bürgermeister, auch ich habe es schon gehört. Obwohl ich die Handdruckspritzen durchaus nicht verachte, kann ich mich Ihrer Meinung nicht anschließen. Die Motorspritzen, gleich welchen Fabrikats sie sind, sind so zuverlässig, daß sie bei sachgemäßer Behandlung fast nie versagen können. Wohl muß man immer bedenken, daß man eine Maschine vor sich hat, die viel mehr Kenntnisse erfordert als eine Handdruckspritze, und wenn die Feuerwehren die Anordnungen der Lieferfirma und der Feuerwehrorgane beachten, so sind Mißerfolge fast ausgeschlossen. Erste Bedingung ist eine ordentliche saubere Hinterstellung. Der Raum muß trocken und luftig sein. Im Winter soll man denselben heizen können oder wenigstens die Spritze elektrisch anwärmen.

Bürgermeister: Soviel ich gehört habe, wollten sie den Motor in Tätigkeit setzen, ohne Wasser aufzufüllen. Der Motor sprang nicht an, mit der Wasserförderung war es erst recht nichts. Wahrscheinlich waren die kalten Tage vorher Schuld daran.

Bezirksvertreter: Nur zum Teil haben Sie recht, Herr Bürgermeister! Wenn im Winter das Kühlwasser abgelassen wird, muß man immer dafür Sorge tragen, daß heißes Wasser und eine Gießkanne bereit stehen um den Motor aufzufüllen. Das ist eine kleine Mühe, die sich sicher rentiert. Wenn man nicht ein sehr warmes Spritzenhaus hat, ist es immer das Beste, man entleert die Motorspritze vollständig, denn Beimischungen zum Kühlwasser oder sonstige kleine Anwärmevorrichtungen zur Warmhaltung können eben doch einmal versagen und dann friert das Wasser vollständig ein und zerprengt unter Umständen Pumpe und Kühler.

Bürgermeister: Da kommt eben der Motorspritzen-Zugführer von Sandberg, dessen Motorspritze neulich nicht gegangen ist.

Bezirksvertreter: Größ Gott Kamerad! Eben sprechen der Herr Bürgermeister und ich davon, daß Ihre Motorspritze neulich versagt hat. Erzählen Sie uns, woran die Schuld lag.

Motorspritzen-Zugführer: Ja, meine Herren, verschiedene Ursachen waren die Schuld. Die Spritze war vollständig entleert und ich war nicht zu Hause, als der Brand ausbrach. Meine Kameraden rissen schnell die Spritze heraus und wollten sie in Tätigkeit setzen, denn Löschwasser war genügend vorhanden. Sie füllten kein warmes Wasser auf und versuchten so den Motor in Tätigkeit zu bringen. Durch die kalten kalten Tage aber war wohl das Öl so steif geworden, daß er absolut nicht ansprang, auch vergaßen sie durch die Zischhähne Benzin einzuspritzen. Bloß den Vergaser haben sie dauernd getupft und so den Motor mit Benzin überschwemmt. Als ich von dem Brand Kenntnis erhielt, bin ich sofort heimgeeilt zu meiner Motorspritze und sah dieselbe umringt von Kameraden, die sich alle bemühten und alle möglichen Ratsschläge erteilten, das Richtige aber doch nicht trafen.

Ich ließ sofort warmes Wasser zum Kühlerauffüllen herbeischaffen und bald ließ sich der Motor wenigstens leichter durchdrehen. Aber so viel ich mich auch plagte, anspringen wollte er nicht.

Ich sah nach und fand alles in Ordnung. Es war Strom da auf den Kabeln und ich dachte, er müßte weggehen, erst nach langem Suchen fand ich, daß durch das dauernde Tupfen am Vergaser innen der Motor ganz feucht war von dem übergelaufenen Benzin und daß sich besonders die Kerzen, die, weil ich nach der letzten Übung versäumt hatte, sie zu putzen, stark verrußt und auch feucht waren. Ich setzte 2 neue Reservekerzen ein und sofort bei den nächsten Umdrehungen sprang der Motor an. Wir waren alle heilfroh und dachten, daß nun sofort Wasser kom-

men würde. Wir schalteten die Pumpe ein, warteten aber vergeblich auf Wasser. Auch die Pumpe untersuchte ich dann noch ganz genau und fand dabei, daß die Kameraden anfangs vergaßen hatten, einen kleinen Hahn zu schließen, es konnte also kein luftleerer Raum entstehen, die Pumpe konnte eben nicht ansaugen.

Als nun alle Hähne zu waren, brachte die Pumpe Wasser und nachdem die Leitungen schon gelegt waren, konnten wir endlich das Feuer wirksam bekämpfen.

Gefehlt hat also der Spritze gar nichts, sondern bloß nicht richtig behandelt und in Tätigkeit ist sie gesetzt worden. Ein eigentlicher Fehler lag nicht vor.

Bürgermeister: Mich wundert nur, daß auf alle diese Mängel nicht schon Ihre Kameraden gekommen waren.

Bezirksvertreter: Bei einem Brande herrscht wohl immer eine gewisse Aufregung und umso größer ist diese aber, wenn die Feuerwehrleute in der Bedienung ihres Gerätes nicht ganz sicher sind.

Aber daß eine Wehr die Motorspritze überhaupt nicht in Gang bringt, das dürfte trotzdem nicht vorkommen. Da muß die Ausbildung doch eine sehr mangelhafte gewesen sein und auch an den nötigen Übungen wird es gefehlt haben.

Motorspritzen-Zugführer: Ja, Sie haben nicht ganz unrecht, wir haben unsere Spritze heuer im Sommer bekommen und die Ausbildung war eine ziemlich kurze. Der Fabrikvertreter war einen Tag hier und bildete im Ganzen 4 Mann aus, worunter er mir, da ich doch in Zukunft die Spritze führen sollte, die meisten Erklärungen gab. Die anderen Kameraden schauten zwar immer zu, haben aber doch die Bedienung, die Inbetriebsetzung der Spritze nicht so genau erfaßt.

Übungen hatten wir zwar dann noch etliche, aber immer bediente ich in der Hauptsache die Spritze. Wenn auch die anderen Gashebel u. A. stellten, so haben sie doch die Spritze nie ganz allein bedient.

Jetzt wollen wir aber dies nachholen. Es darf bei uns nicht mehr vorkommen, daß, wenn ich nicht da bin, niemand mit der Spritze umgehen kann. Gleich am nächsten Tag als wir die Spritze reinigten, habe ich 3 Kameraden ganz genau in die Bedienung eingewiesen und nach einigen Tagen die Sache wiederholt. Das ganze ist ja keine Hexerei, wer Auto oder Motorrad fährt, kann sich auch da leicht hineinfinden.

Das Beste wäre wohl, wenn in jedem Bezirk jährlich einmal unter Führung des Bezirksvertreters und eines guten Mechanikers einen Tag lang Motorspritzen-Führerkurse abgehalten würden.

Bezirksvertreter: Ja, daran habe ich auch schon gedacht und wir werden heuer alle Motorspritzen-Führer zusammenrufen und denselben wiederholt genaue Anweisungen geben. Dabei wird uns das vom Revisionsverein herausgegebene Merkblatt sehr dienlich sein. Was in demselben enthalten ist, muß jeder nicht bloß gelesen haben, sondern er muß es wissen und darnach handeln.

Bürgermeister: Ich habe aber auch gehört, daß die Spritze, nachdem sie 2 Stunden gut gearbeitet hatte, plötzlich versagte und jetzt glaube ich, muß ein Teil in die Fabrik eingeschickt werden.

Bezirksvertreter: Nun das kann ja fast nicht vorkommen. Es kann höchstens das Benzin ausgehen oder es können die Kerzen verrußen, dem ist aber leicht abzuhelfen.

Motorspritzen-Zugführer: Nun weil Sie es schon wissen, daß wir nochmal Pech hatten, will ich Ihnen auch diese Schuld noch eingestehen.

Wie vorhin gesagt, arbeiteten wir 2 Stunden. Der Motor wurde immer heißer und dampfte schon, er setzte aus, fing zu klopfen an, wir konnten uns aber die Sache nicht erklären. Wir putzten die Kerzen, setzten neues Kühlwasser zu, aber alles half nichts. Plötzlich versagte die Maschine den Dienst. Wir hatten übersehen, den Delstand zu kontrollieren und neues Öl einzufüllen.

Bezirksvertreter: Das ist natürlich ein grober Fehler. Die Maschine wird wohl schon früher gelaufen sein, da hätten Sie daran denken müssen, daß Sie nach längerer Betriebsdauer neues Öl nachfüllen müssen. Das ist doch eine Grundregel.

Nicht überdosen, aber erst recht nicht zu wenig ölen. Da werden sich wohl die Kolben gefressen haben. Diesen Fehler kann dann nur die Fabrik beheben durch Neuausschleifen und das kostet Geld.

**Motorispritzen-Zugführer:** Wir haben gleich bei unserem ersten Brand schwer Lehrgeld bezahlen müssen und ich muß es gestehen, eigentlich bloß durch unsere Schuld und Nachlässigkeit selber. Wir werden aber in Zukunft sicher dafür Sorge tragen, daß uns all das nicht mehr passiert.

**Bezirksvertreter:** Viele Feuerwehren meinen eben, mit dem Ankauf der Motorispritze ist schon alles erledigt. Sie glauben, weil die Nachbarfeuerwehr eine Motorispritze hat, müssen sie auch eine haben. Bei der Uebergabe wird dann gemächlich das Bier getrunken, das die Lieferfirma zahlt und die Feuerwehr denkt, weil sie auch finanziell belastet ist, hat sie das ihre getan, und wenn brennt, wird die Motorispritze schon gehen, sie ist ja bei der Uebergabe auch so glänzend gegangen. Ein großer Irrtum.

Mit der Uebernahme der Motorispritze übernimmt die Feuerwehr auch eine große Verantwortung. Eine wertvolle Maschine, die dem Schutz der ganzen Umgebung dienen soll, wird in ihre Hand gegeben. Das Kommando muß immer besorgt sein, nicht bloß einen oder zwei Mann auszubilden, sondern möglichst viele müssen mit der Handhabung durch und durch vertraut sein. Ständig muß die Motorispritze genau kontrolliert werden, ob alles in Ordnung ist, denn wie Sie aus vorliegendem Fall sehen,

können kleine Ursachen im Ernstfall die Feuerwehr in ihrer ganzen Tätigkeit lahm legen. Die Maschine hat meistens keine Schuld, sondern bloß die Wart und Pflege fehlt. Eine Motorispritze die stets tadellos instand ist, ist einer guten Feuerwehr ein unentbehrliches Hilfsmittel bei der Brandbekämpfung.

Sie können Handdruckspritzen das leisten, was Motorispritzen erreichen.

Aber Pflicht der Wehr ist, sich mit der Maschine vollständig vertraut zu machen, stets zu üben und alles in gutem Zustand zu halten. Die Wehr wird dann nie im Falle der Not eine Enttäuschung erleben.

Und Sie mein lieber Motorispritzen-Zugführer werden jetzt wohl auch mit Ihrer gesamten Mannschaft das Versäumte nachholen.

**Bürgermeister:** Aus Ihrem Munde Herr Bezirksvertreter habe ich nun gehört, daß die Motorispritzen doch ganz brauchbare Geräte sind. Auch ich werde darnach trachten, daß wir in unserer Gemeinde baldigst eine Motorispritze bekommen, die dann sicher stets in Ordnung ist.

Ich werde nämlich Sorge tragen, daß zum Motorispritzenzug nur tüchtige und zuverlässige Leute kommen und bei vielen Übungen werde ich mich dann selbst überzeugen, daß alles funktioniert. Genügend Leute werde ich gut und vollständig ausbilden lassen. Und nun auf Wiedersehen bei der ersten Motorispritzenübung.

## General-Versammlungen.

### Freiwillige Feuerwehr Durmersheim.

**Durmshheim, 17. März.** Die Generalversammlung der Wehr fand am Sonntag, den 15. März, bei Kamerad Köhm in der „Krone“ statt. Um 1.45 Uhr wurde die verhältnismäßig gut besuchte Versammlung durch Kommandant Becker mit den Worten der Begrüßung eröffnet. Anschließend gedachte der Verstorbene unserer im letzten Jahre verstorbenen Kameraden, deren Andenken durch Erheben von den Siben geehrt wurde. Der Tätigkeitsbericht zeigte, daß rege gearbeitet wurde und der Kassenbericht wurde für den Kassier lobend und befriedigend anerkannt und Entlastung erteilt. Anschließend fand Neuwahl des Kommandos statt. Auf Antrag von der ganzen Versammlung wurde das ganze Kommando per Akklamation auf vier Jahre einstimmig wiedergewählt. Herr Bürgermeisterstellvertreter und Ehrenadjutant Schlick ehrte durch seine feinsinnige Ansprache das zielbewusste Führen der Wehr und seinen Fortschritt in Mitgliederzahl und Kasse und auch sonstigen Leistungen. Die Proben wurden wie folgt festgesetzt: 1. Dienstag im Mai und Juni. Während den 2 Monaten Juli/August soll eine Nachtprobe stattfinden. 1. Dienstag im September und Schlusprobe erster Sonntag im Oktober. Der Beitrag wurde der schlechten Wirtschaftslage und dem guten Kassenstand entsprechend von 3 Mark auf 2 Mark im Jahr herabgesetzt. In den Verwaltungsrat wurde für den verstorbenen Jos. Manz einstimmig Josef Hammer, Malermeister, gewählt. Die Abteilungswahlen, 1. und 2. Obmann werden in der 1. Probe stattfinden. Die Musik tat ihr möglichstes, die Stunden zu verschönern. Zu Punkt Verschiedenes meldete sich niemand zum Wort. Um 5 Uhr schloß Kommandant Becker mit Worten des Dankes die Versammlung mit dem Anfügen, Kameradschaftlichkeit und Pflichtgefühl zu heben und zu pflegen und neue Mitglieder zu werben für unsere hohen Ideale, zur Ehre unserer Wehr und zum Nutzen der Bürger.

### Freiwillige Feuerwehr Kehl.

**Kehl, 8. Febr.** Die Freiwillige Feuerwehr hielt gestern abend im „Bädischen Hof“ ihre statutenmäßige Jahreshauptversammlung ab. Kommandant Bierensbreier hieß die Kameraden herzlich willkommen und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß sie in so großer Zahl erschienen sind. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte er der im abgelaufenen Jahre verstorbenen Kameraden Karl Rof, Hermann Pautot, Bernhard Schäfer, Adolf Pallak und Georg Mündel, deren Tod eine große Lücke ins Korps gerissen hat. Ihr Andenken wird durch Erheben von den Siben geehrt. Anschließend verlas der Kommandant einen ausführlichen Geschäftsbericht. Die geschäftlichen Angelegenheiten der Wehr wurden erledigt in 1 Generalversammlung und 6 Verwaltungsratssitzungen. Pflichtproben haben nur 5 stattgefunden, 2 wurden aus Sparmaßregeln bzw. weil der Platz beim Steigerturm nicht benützlich war, abgesagt. Das Korps besteht aus 106 Aktiven, 58 passiven und 10 Ehrenmitgliedern. Achtmal ist die Wehr alarmiert worden, sie ist jedesmal ihrer Aufgabe gerecht geworden. Der Kommandant dankt den Kameraden für ihre Pflichttreue und bittet, auch im neuen Jahr in der gleichen Weise unserer schönen Sache zu dienen. Eine Bemerkung wurde zum Geschäftsbericht nicht gemacht.

Den Kassenbericht erstattete Adjutant Renner. Der Stand der Finanzen ist befriedigend. — Kamerad Haber gab den Revisionsbefund bekannt. Die Kassenführung ist in bester Ordnung; er beantragte, den Rechner zu entlasten und ihm für seine treue Arbeit zu danken. — Adjutant Schick verlas dann die Nie-

derschriften der zwei letzten Verwaltungsratssitzungen, in denen einige für die Mitglieder wichtige Beschlüsse gefaßt wurden. Die Öffentlichkeit interessiert, daß künftig bei größeren Übungen die Sanitätskolonne eingeladen werden soll. — Aus der von Hauptmann Dorisch verlesenen Statistik des Probebesuchs ist ersichtlich, daß derselbe ein guter war. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß er so bleiben möge. Die Wehr hat 33 Wachen mit 112 Mann und 880 Stunden gestellt. Unter „Wünsche u. Anträge“ entwickelte sich eine rege Aussprache. Obmann König beantragte, das Kommando möchte sich mit dem Bürgermeisteramt wegen Überziehung der Rathausföhre in Verbindung setzen, weil sie von abwärts wohnenden Kameraden nicht gehört wird; weiter hält er eine Statistik über die Teilnahme der Kameraden an Bränden für wünschenswert. Hauptmann Dorisch hält zwar die Anregung des Zugführers König für beachtenswert, weist aber daraufhin, daß das Streben des Kommandos auf eine Weckerlinie hinziele. Kommandant Bierensbreier bestätigt die Ausführungen des Vorredners und unterstreicht die Notwendigkeit einer Weckerlinie für die Stadt. Daß die Frage noch keine Lösung gefunden hat, liegt an den Kosten. Wenn in den städtischen Kollegien die Feuerchuhabgabe durchginge, bekämen wir sofort die Weckerlinie und die schon längst benötigte Autodrehleiter. In dieser Angelegenheit verhandeln wir neuerdings wieder mit dem Bürgermeisteramt und einer Firma. 7000 Mk. bekommen wir von der Landesfeuerwehruferstützungskasse, wir selbst haben schon einen kleinen Fonds gesammelt, so daß wir noch 12 bis 13000 Mk. brauchen. Eine Leiter ist uns angeboten zum Preis von 22900 Mk.

Den Schluß der Tagesordnung bildeten die Neuwahlen. Herr Kommandant Bierensbreier erklärte, daß er aus Gesundheitsrücksichten eine Wiederwahl nicht mehr annehmen könne. Hauptmann Dorisch unterstrich, was der Kommandant in den 33 Jahren, die er der Wehr angehört, für die Feuerwehr geleistet hat. Die gebührende Ehre wollen wir ihm durch einstimmige Wiederwahl erweisen. Kommandant Bierensbreier dankt für das erneut bewiesene Vertrauen der Kameraden, will jedoch vor Annahme der Wahl sich vom Arzt beraten lassen. Stellvertreter Kommandant und Kassier, die Kameraden Dorisch und Renner werden ebenfalls durch Zufall gewählt. Zu ihren Obmannen bzw. Stellvertretern wählten die 1. Abteilung die Kameraden Westermann, Caspar und Köhl; 2. Abteilung König, Halser, Helmhold Wilhelm; 3. Abteilung Kennigott, Beinert; 4. Abteilung Kästel, Döll, Robert; Abteilung Sundheim Nückles Emil, Schütterle Karl; Autospitze Moser Julius, Stenstengel Ernst; Sanitärer Rahauer; Wachmannschaft Braun Karl, Polenski; Rechnungsrevisoren Stüber und Hausi. Zum Führerkurs in Karlsruhe wird Obmann Moser, im Falle einer Behinderung desselben Ernst Stenstengel entsandt. Damit war die Tagesordnung erschöpft und der Kommandant schloß die sachlich verlaufene Versammlung mit Worten des Dankes.

### Freiwillige Feuerwehr Waldshut.

**Waldshut, 17. März.** Die zahlreich besuchte Hauptversammlung im „Schwanen“ wurde gestern abend 8.40 Uhr mit einem Marsch der Stadt- und Feuerwehrmusik eröffnet, dann begrüßte Herr Kommandant Emil Plum die anwesenden Gäste und Kameraden. Seine Begrüßungsworte galten insbesondere Herrn Ehrenkommandant Emil Mann, Herrn Regierungsrat Schöffner, Herrn Polizeimajor Mübe, Herrn Bürgermeisterstellvertreter Professor Basmer, Herrn Stadtbaurat Schall und die Stadt-

muß. Er dankte der Wehr für ihre Arbeit im verflossenen Jahre. Die Feiw. Feuerwehr könne nunmehr auf ein 70jähriges Bestehen zurückblicken. Mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit werde von einer offiziellen Feier Abstand genommen. In großen Zügen gab der Kommandant ein Bild von dem Werdegang der Feuerwehr. Es gelte weiterzuarbeiten im Sinne der Gründer und der früheren Führer der Wehr. Besonderen Dank übermittelte Herr Flum der Mannschaft des Automobilbüchsenzuges für ihre Tätigkeit und der Stadtverwaltung, der Staatspolizei und der Presse für die tatkräftige Unterstützung. Offiziere und Mannschaften werden immer ihre Pflicht tun, wie es das Wohl der Stadt und ihrer Bewohner verlange. Den Tätigkeitsbericht erstattete Herr Adjutant Otto Maier.

Die Mitgliederzahl setzt sich nach diesem zusammen aus: 1 Ehrenkommandanten, 1 Ehrenadjutanten, 7 Ehrenmitgliedern und 162 Mitgliedern. Abgang durch Tod 2, Austritt 4, Wegzug 2 Mitglieder. Leider haben wir dieses Jahr durch Tod verloren: Ehrenmitglied Salomon Schmidle (gestorben am 28. Mai 1930), Ehrenkommandant Alois Müller-Debler-Säckingen (gest. am 25. Februar 1931). Kommandant Emil Flum legte mit Worten der Anerkennung je einen Kranz am Grabe nieder. (Das Andenken der Verstorbenen wurde in üblicher Weise durch die Versammlung geehrt.) Abgehalten wurden 12 Verwaltungsratssitzungen, 1 Musterung, 4 Übungen, 1 Übungsalarm anlässlich der Feuerwöchenswoche, 2 Schlußproben unter Hinzuziehung der Hilfsmannschaft. Der Probenbesuch war im allgemeinen befriedigend, doch könnten diese noch besser besucht werden. Dazu kamen 11 Alarmierungen der Automobilspitzenmannschaft zur Hilfeleistung nach auswärts und zwar: 1. nach Kadelburg am 1. Juni 1930, 2. nach Unterlauchringen am 2. Juli 1930, 3. nach Engelschwand am 17. Juli 1930, 4. nach Bannholz am 24. Juli 1930, 5. nach Uehlingen am 10. Oktober 1930, 6. nach Staufien am 20. Oktober 1930, 7. nach Staufien am 1. November 1930, 8. nach Uehlingen am 2. November 1930, 9. nach Uehlingen am 6. November 1930, 10. nach Höchenschwand am 10. November 1930, 11. nach Vienheim am 17. Januar 1931. Am 16. August wurde die ganze Wehr wegen eines Dachstuhlbrands in der Wallstraße (Haus Nr. 12) alarmiert. Am 29. Juni beteiligte sich die Wehr an dem Kreisdelegiertentag, verbunden mit der Fahnenweihe der Feiw. Feuerwehr Menzschwand. In der Nacht des 30. Juni fand die Rheinlandsbefreiungsfeier vor dem Rathaus statt, wozu auch die Wehr teilnahm. Am 11. August beteiligte sich die Wehr an der Verfassungsfeier, wobei die Kameraden Emil Flum, Kommandant, Josef Kaiser und Georg Wegaler für 25jährige treue Dienstleistung ausgezeichnet wurden. Die Beteiligung des Korps war bedauerlicherweise sehr schwach, wie auch am 22. August anlässlich des Jubiläumstages. Die Befichtigung und Uebernahme des neuen Steiger- und Schlauchtrockenturmes erfolgte unterm 2. November durch den Verwaltungsrat.

Den Kassenbericht verlas der Korpszahlmeister, Herr Karl Schmidt-Randewich, die Korpskasse weist einen Ueberschuß von RM 99.34 auf bei RM 2066.15 Einnahmen und RM 1966.81 Ausgaben. Die Unterstützungskasse hat ein Gesamtaufhaben von RM 145.50, RM 545 sind in Papieren bei der Volksbank deponiert. Aus einem Schreiben der Kassenprüfer Ruch und Paul Thoma ging hervor, daß die Kasse in bester Ordnung befunden wurde. Dem Redner wurde unter bester Verdankung seiner Tätigkeit Entlastung erteilt.

Auszeichnungen erhielten: Für 10jährige Dienstzeit: Brändle Johann Kaufmann, Baumgartner Fritz, Hotelier, Fischer Karl, Verwaltungsinspektor, Hildenbrand Adolf, Kaufmann, Hildenbrand Karl, Verwaltungsoberinspektor, Hütte Josef, Metzgermeister, Oberländer Adolf, Hausmeister, Röbel Albert, Kaufmann, Siebold Kaver, Hausmeister, Schmid Lukas, Gastwirt, Walde Raimund, Weinhandler, Zoller Hans, Friseurmeister; für 20jährige Dienstzeit: Broß, Gustav, Monteur, Haberer Albert, Kaufmann, Steinbart Anton, Koch; für 30jährige Dienstzeit: Adelbert Franz, Wagnermeister, Walde sen. Raimund, Küfermeister. Das staatliche Ehrenzeichen erhalten am Versammlungstage für 25jährige Dienstzeit: Buri Heinrich, Gastwirt, Ebner Konstantin, Sattlermeister, Ebner Hermann, Metzgermeister, Ebi Friedrich, Bildhauermeister, Fink Franz, Malermeister, Silbert Otto, Schlossermeister, Kirchberg Walter, Redakteur, Pfeiffer Ludwig, Gärtnermeister, Philipp Karl, Kaufmann, Reinegger August, Mechanikermeister, Schelble Anton, Schlossermeister; für 40jährige Dienstzeit: Ebner Karl, Metzgermeister, Müller Adolf, Gipfermeister.

Herr Bürgermeisterstellvertreter Wasmer begrüßte die Wehr namens der Gemeindeverwaltung und der Einwohnerschaft zu ihrem 70. Bestehen. Möchten bei der Feier des 75. Jubiläums wieder bessere Zeiten im deutschen Vaterlande walten. Den Kameraden Gustav Broß, Albert Haberer und Steinbart überreichte Herr Wasmer für ihre 20jährige Dienstzeit das Diplom der Stadt und ein Geldgeschenk und verdankte ihnen ihre Tätigkeit im Dienste der Nächstenliebe. Anschließend wurden die Mitglieder Adolf Müller und Karl Ebner sen. für 40jährige Mitgliedschaft zu Ehrenmitgliedern ernannt. In der Ansprache wurden verschiedene Fragen angeschnitten. Kommandant Flum brachte die Bildung einer Reserveabteilung für ältere Feuerwehrmänner zur Erörterung. Feuerwehrmann Burth hatte Wünsche wegen Ausbildung einer Wasserwehr bei Hochwassergefahr. Feuerwehrmann Gottfried Kaiser regte die Anschaffung von Scheinwerfern an. Feuerwehrmann Kirchberg beschäftigte sich mit der

Wederlinie. Herr Bürgermeisterstellvertreter Wasmer unterstützte die Anregungen betreffs der Wasserwehr. Herr Stadtbaurat Schall berichtete über den Stand der Arbeiten betr. Wederlinie. Ueber Gasgefahr sprachen die Wehrmänner Friedrich Brennecke jung und Hans Albiez alt. Herr Regierungsrat Schüssler dankte der Feuerwehr für ihre Tätigkeit namens der Stadtverwaltung und der Staatspolizei und übermittelte die Glückwünsche dieser Stellen zum 70. Jubiläum. Das Verhältnis und die Zusammenarbeit zwischen Staatspolizei, Verwaltung und Feuerwehr sei immer das denkbar beste gewesen. Die Stadtmusik spielte fleißig und ließ unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Bartelmeh ihre schönen Weisen durch den Saal klingen, der sich nach und nach leerte. Um 10.30 Uhr schloß der Kommandant die Verhandlungen. Feuerwehrmann Kirchberg stattete dem Kommando, den Führern und der Stadtmusik den Dank namens der Mannschaft ab. Möge auch weiterhin die Wehr treu zusammenhalten unter der Devise „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr.“

### Terminkalender 1931

Datum	Verband oder Stelle	Veranstaltung	Tagungsort
9.-11. Mai	Freiw. Feuerwehr Nordrach	25jähr. Stiftungsfest verbunden mit Fahnenweihe	Nordrach
16.-18. Mai	Freiw. Feuerwehr Weitenung	10jähr. Stiftungsfest verbunden mit Fahnenweihe	Weitenung
19. Mai	Arb.-Gemeinschaft d. oberen Feuerwehr-Aufsichtsbeamten Deutschlands	Tagung	Erfurt
20., 21. Mai	Reichsverein deutscher Feuerwehring.	Tagung	Erfurt
30., 31. Mai	Westpreussischer Feuerwehr-Verband	Tagung	Bischopswerder (Kreis Rosenberg)
31. Mai bis 1. Juni	Freiw. Feuerwehr Niederhausen	50-jähr. Stiftungsfest verbunden mit Dekorierung für 50-, 40- u. 25-jähr. Dienstzeit	Niederhausen
Juni	Preussischer Landesfeuerwehr-Verband	Sitzung	Danzig
6., 7. Juni	Feuerwehr-Verband der Prov. Sachsen	Verbandsstag	Merseburg
6.-8. Juni	Freiw. Feuerwehr Memmingen-Weitshofen	Fahnenweihe	Memmingen-Weitshofen
14. Juni	Westfälischer Feuerwehr-Verband	Generalversammlung	Banne-Eickel
20., 21. Juni	Rassauischer Feuerwehr-Verband	Zentralvorstandssitzung	Behlar
28. Juni	Feuerwehr-Verband Rheinprovinz	Verbandsstag	Trier
28. Juni	Provinz-Feuerwehr-Verband Grenzmark Posen Westpreußen	Verbandsstag mit Feier des 10jähr. Bestehens des Verbandes	Schönlank
27., 28. Juni	Niederschles. Prov.-Feuerwehr-Verband	Verbandsstag	Brieg Bez. Breslau
11., 12. Juli	Kurhessischer Feuerwehr-Verband	25. Verbandsstag	Hersfeld
11.-13. Juli	Freiw. Feuerwehr Büchenbronn (Amt Pforzheim)	25jähr. Jubiläum	Büchenbronn (Amt Pforzheim)
11. Juli bis 3. Aug.	Landesverband sächsischer Feuerwehren	Feuerwehrtag	Kuerbach i. Vogtl.
8.-10. August	Freiw. Feuerwehr Leimen b. H. Provinz-Feuerwehr-Verband Hannover	Stiftungsfest verb. mit Fahnenweihe Verbandsstag	Leimen b. H. Peine
5., 6. Sept.	Ostpreuss. Provinz-Feuerwehrverband	Verbandsstag	Gumbinnen
5., 6. Sept.	Preuss. Landes-Feuerwehrverband	Sitzung	Allenstein (Ostpr.)
6. Sept.	Badischer Landes-Feuerwehrverband	Feuerwehrtag	Mannheim
14.-15. Sept.	A. u. J.-Stelle	Tagung	Jena

## An unsere verehrlichen Abonnenten!

Wir beginnen in den nächsten Tagen mit dem Einzug der Abonentengelder für das I und II. Quartal 1931 (1. Januar bis 30. Juni 1931) à Mk. 1.20 = Mk. 2.40 zuzüglich Zustellungs- und Nachnahmegebühr mit Mk. 1.— pro Exemplar und bitten um pünktliche Einlösung der Nachnahmen. Es ist im Interesse der einzelnen Abonnenten, wenn die Nachnahmen pünktlich eingelöst werden, damit die durch weitere Einzugsbemühungen entstehenden Kosten gespart werden. Der Verlag.

## VERSCHIEDENES

**Gaggenau i. N., 26. März.** Am Sonntag ist hier der Gründer der Fabrikfeuerwehr der Eisenwerke Gaggenau, Herr Kommerzienrat Theodor Bergmann, hier gestorben, und wurde am 24. März auf dem Waldfriedhof in Gaggenau zur letzten Ruhestätte überführt. Zahlreich waren die Freunde und Bekannte, Industrieführer und Bürgermeister, Vereinsvorsitzende aus Nah und Fern herbeigeeilt, um den hervorragenden Menschen zur letzten Ruhestätte zu begleiten. Die Freiw. Feuerwehr Gaggenau, deren großer Förderer und Spender der Verstorbene war, hielt die Ehrenwachen. Kommandant Degler-Gaggenau legte am Sarge des Verstorbenen einen herrlichen Kranz nieder und gedachte all der vielen und guten Taten des Verstorbenen für die Feuerwehr. Ein selten guter Mensch mit hervorragenden Eigenschaften ist dahingegangen und wird sein Verlust weit über die Grenzen seiner Wirkungsstadt Gaggenau und Murgtales hinaus betrauert werden.

**Appenweier, den 22. März 1931.** Heute mittag hielt die Freiw. Feuerwehr ihre erste Frühjahrs-Spezialübung, verbunden mit Abschiedsfeier unseres scheidenden Adjutanten, Kammermeister Th. Gnam, der nach Schwellingen versetzt wurde, ab. Der erste Kommandant Roth dankte dem ungeru scheidenden Kameraden für seine aufopfernde Tätigkeit und Pflichterfüllung in unserer Wehr, und überreichte ihm einen Klubjessel. Anschließend dankte ihm auch der 2. Kommandant Armbruster für seine treue Kameradschaft und überreichte ihm, im Namen des Verwaltungsrats, ein Ehrendiplom. Für die Gemeindevertretung, die vollzählig erschienen war, dankte Bürgermeister-Stellvertreter Sauer im Namen der Gemeinde und brachte auf denselben ein dreifaches Hoch aus, das begeistert aufgenommen wurde. Nach weiterem gemütlichem Beisammensein ergriff der Scheidende das Wort und dankte allen Anwesenden für die Ehrungen. Den Scheidenden begleiten die besten Wünsche.

### Zwei Opfer eines Schadenfeuers.

Am Nachmittag des Ostersonntags brach in Kell bei Hermeszell (Hunsrück) Feuer in einem Anwesen aus, dessen Bewohner zu einem Osterbesuch in ein benachbartes Dorf gegangen waren und ihr 6jähriges Töchterchen in der Obhut einer 15jährigen Verwandten im Haus zurückgelassen hatten. Voller Schrecken rannte die Frau, die von dem Feuer überrascht wurde, auf die Straße, um Hilfe herbeizurufen. Da entsann sie sich plötzlich des Kindes und eilte in das brennende Haus zurück, um es zu retten. Beide wurden durch Brandgase vergiftet. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Zwei Anwesen mit Scheunen und Stallungen brannten bis auf die Umfassungsmauer nieder.

### Großfeuer im Kreise Ahweiler.

In Waldorf (Kr. Ahweiler) brach in einer Scheune ein Brand aus, der schnell um sich griff, so daß in kurzer Zeit mehrere Gebäude in hellen Flammen standen. Da eine Feuerwehr zunächst nicht zur Stelle war, beteiligte sich die ganze Einwohnerschaft an den Rettungsarbeiten. Schließlich griffen die Wehren aus Sinzig, Niederbreisig und Burgbrohl ein, denen es gelang, das die ganze Ortschaft bedrohende Schadenfeuer einzudämmen. Alle Getreide- und Futtermittelvorräte und eine Anzahl Maschinen wurden zerstört. Die Geschädigten sind nur zum Teil versichert.

## Patentschau

Mitgeteilt vom Büro des Patentanwalts Dipl.-Ing. Hans Wolff Berlin SW 68, Alexandrinen-Straße 1.

### Patentanmeldungen.

61a, 21. G. 36 889. Exzellior Feuerlöschgeräte Akt.-Ges., Berlin NW 6, Schiffbauerdamm 20. Vorrichtung zur Verteilung

von Löschschaum auf die Oberfläche einer in einem Lagerbehälter befindlichen brennbaren Flüssigkeit. 31. 1. 28.

61a, 12. B. 430. Werner Handelsgesellschaft, Düsseldorf, Industriehaus am Wehrhahn. Handschaumlöcher. 16. 1. 30.

61a, 14. F. 37 803. Ilse Bergbau-Akt.-Ges., Grube Ilse N.-L. Vorrichtung zum Löschen von Bränden in brennbaren Staub enthaltenden Räumen mittels eines Gemisches aus Dampf und Wasser. 24. 4. 29.

61a, 19. D. 32 30. Va. Drägerwerk, Heintz & Bernh. Dräger, Lübeck, Moislinger Allee 53. Gasschutzmaske aus elastischem Baustoff mit Schläfenabdichtung. 22. 2. 30.

61a, 12. R. 116 625. Komet-Kompagnie für Optik, Mechanik und Elektro-Technik G.m.b.H., Berlin-Charlottenburg, Guerickestraße 19. Trockenfeuerlöschmittel. 16. 9. 29.

61b, —, R. 109 059. Komet-Kompagnie für Optik, Mechanik und Elektro-Technik G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg, Guerickestraße 21. Löschmittel. 21. 4. 28.

61a, 19. D. 56 322. Drägerwerk, Heintz & Bernh. Dräger, Lübeck, Moislinger Allee 53. Atmungs- und Gasmaske aus Gummi. 4. 8. 28.

61b, C. 34 869. Exzellior Feuerlöschgeräte Akt.-Ges., Berlin NW 7, Neue Wilhelmstraße 12-14. Feuerlöschverfahren unter gleichzeitiger Benützung von Tetrachlorkohlenstoff und Kohlenäure. 15. 11. 26.

61b, F. 32 932. J. G. Farbenindustrie Akt.-Ges., Frankfurt a. M. Schaumfeuerlöschmittel. 10. 12. 27.

### Erteilte Patente.

61a, 21. 521 973. Minimax G. m. b. H., Berlin NW 6, Schiffbauerdamm 20. Verfahren zur Erzeugung von Feuerlöschschaum. 9. 6. 23. M. 81 674.

61a, 19. 521 496. Deutsche Gasglühlicht-Auer-Gesellschaft m. b. H., Berlin D 17, Rotherstr. 16-19. Sauerstoffatmungsgerät. 24. 12. 24. G. 99 807.

61b, —, 521 271. Minimax Akt.-Ges. u. Hans Burmeister, Berlin NW 7, Neue Wilhelmstr. 12-14. Verfahren zur Herstellung eines zur Erzeugung von Feuerlöschschaum dienenden, trocken in Bereitschaft zu haltenden Chemikaliengemisches. 31. 7. 25. M. 90 755.

61a, 1. 522 658. C. D. Magirus A.-G., Ulm a. d. Donau. Feststellvorrichtung für die Fahrzeugfedern von fahrbaren Feuerwehrlatern. 3. 1. 28. M. 102 809.

61a, 14. 523 229. Max Kerschlohr, München, Luisenstr. 73. Feuerlöschvorrichtung. 19. 6. 28. R. 109 874.

61a, 19. 523 166. Drägerwerk, Heintz & Bernh. Dräger, Lübeck, Moislinger Allee 53. Tragplatte für auf dem Rücken zu tragende Atmungsgeräte. 2. 2. 28. D. 54 806.

61a, 21. 523 319. Minimax Akt.-Ges., Berlin NW 6, Schiffbauerdamm 20. Feuerlöschmittelverteiler zum Löschen von Bränden feuergefährlicher Flüssigkeiten in Behältern. 14. 7. 28. M. 105 742.

61a, 12. 522 232. Internationale Feuerlöcher-Gesellschaft m. b. H., Berlin-Charlottenburg, Guerickestr. 21. Trockenfeuerlöschmittel. 31. 5. 27. F. 31 275.

61a, 12. 522 120. Komet-Kompagnie für Optik, Mechanik und Elektro-Technik G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg, Guerickestraße 21. Kohlenäureschneelöcher. 7. 12. 28. R. 112 450.

61a, 14. 522 121. Renée Marie-Louise Vemoine, geb. Trouillet, La Buissonière, par Ferrières-sur-Andelle, Eure; Vertr.: Dipl.-Ing. Dr. D. Landenberger, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Verschluss für Druckgasbehälter, insbes. für ein verflüssigtes Löschgas enthaltende Behälter. 7. 3. 29. L. 74 484. Frankreich 10. 3. 28.

### Gebrauchsmuster.

63c, 1161 183. C. D. Magirus A.-G., Ulm a. d. Donau. Verstellbarer Koffel für Fahrzeuge, insbes. Feuerwehrfahrzeuge. 3. 8. 29. M. 194 833.

63c, 1161 240. Firma Carl Mey, Karlsruhe, Riststr. 5. Automobilfeuerlöschmittel mit Sauganschlüssen an beiden Wagenenden und gleichzeitig am vorderen oder am hinteren Wagenende. 7. 2. 31. M. 5902.

61 a. 1161 232. Gustav Lange, Berlin-Neukölln, Altestr. 18. Feuerlöschapparat mit Strahlreglung und selbsttätig wirkendem, doppelseitigem Regelventil. 4. 2. 31. N. 3881.

61 a. 1161 557. Internationale Feuerlöcher-Gesellschaft m. b. H., Berlin-Charlottenburg, Guerickestr. 21. Löscheinrichtung für Kohlenstapelbrände. 23. 10. 30. J. 1365.30.

61 a. 1161 865. Akt.-Ges. für Feinmechanik vormals Jetter & Scheerer, Tuttingen. Bereitschaftsbüchse für Gasmasken mit dem Körper angepassten Formen. 17. 2. 31. N. 3950.

61 a. 1160 208. C. D. Magirus Akt.-Ges., Ulm a. d. Donau, Schillerstr. 2. Weiterstößendverkleidung. 9. 2. 31. M. 5910.

61 a. 1160 574. Dr. Ernest Charles Ryan u. Archibald Benjamin Ryan, Hillingdon, Middlesex, Engl. Tragbarer Feuerlöcher. 17. 1. 29. N. 75 926.

61 a. 1161 050. Firma Gustav Kamprath, Halle a. d. S.-Büschdorf, Neuh. Delitzscher Straße 26/27. Feuerlöschanlage für Braunkohlenstaubbrände. 10. 2. 31. N. 6902.

61 a. 1164 612. Firma Hermann Koebe, Ludenwalde. Traggestell für Maschinenaggregate mit umlegbaren Füßen. 7. 3. 31. N. 7476.

61 a. 1164 920. Peter Weybrauch V., Reichenbach i. Odenw. Gerätewagen für Feuerwehr mit Ausziehvorrichtung für Schlauchtransport. 7. 3. 31. B. 4755.



## Ehrentafel verstorbenen Kameraden

### Rudolf Haberstroh

Freiwillige Feuerwehr Haslach i. K.  
Beruf: Kaufmann  
Alter: 74 Jahre  
Todesstag: 18. März 1931

### Johann Meßmer

Inhaber des Feuerwehr-Ehrenkreuzes  
Freiwillige Feuerwehr Ueberlingen  
Beruf: Zimmermeister  
Alter: 77 Jahre  
Todesstag: 10. März 1931  
Dauer der Wehrmannszeit: 50 Jahre

### Heinrich Hürzeler

Fabrikfeuerwehr Murg  
Beruf: Kaufmann  
Alter: 53 Jahre  
Todesstag: 27. März 1931  
Dauer der Wehrmannszeit: 21 Jahre

### Joseph Schirmer

Freiwillige Feuerwehr Appenweiler  
Beruf: Gastwirt  
Alter: 56 Jahre  
Todesstag: 8. März 1931  
Dauer der Wehrmannszeit: 25 Jahre

### Ernst Sütterlin

Freiwillige Feuerwehr Lörrach  
Beruf: Kaufmann  
Alter: 31 Jahre  
Todesstag: 1. April 1931  
Dauer der Wehrmannszeit: 10 Jahre

### Josef Hafen

Freiwillige Feuerwehr Mimmehausen  
Beruf: Maurer  
Alter: 41 Jahre  
Todesstag: 4. August 1930  
Dauer der Wehrmannszeit: 23 Jahre

### Karl Maier

Freiwillige Feuerwehr Heidelberg  
Beruf: Bildhauer  
Alter: 63 Jahre  
Dauer der Wehrmannszeit: 83 Jahre

### Friedrich Fein

Freiwillige Feuerwehr Heidelberg  
Beruf: Arbeiter  
Alter: 74 Jahre  
Dauer der Wehrmannszeit: 47 Jahre

### August Bastian

Freiwillige Feuerwehr Durmersheim  
Beruf: Wirt  
Alter: 39 Jahre  
Todesstag: 2. Juli 1930  
Dauer der Wehrmannszeit: 11 Jahre

### Joseph Vögele

Freiwillige Feuerwehr Durmersheim  
Beruf: Landwirt  
Alter: 47 Jahre  
Todesstag: 18. September 1930  
Dauer der Wehrmannszeit: 26 Jahre

### Joseph Manz

Freiwillige Feuerwehr Durmersheim  
Beruf: Fabrikarbeiter  
Alter: 50 Jahre  
Todesstag: 15. Juni 1930  
Dauer der Wehrmannszeit: 22 Jahre

### Heinrich Hettel

Freiwillige Feuerwehr Durmersheim  
Beruf: Schaffner  
Alter: 30 Jahre  
Todesstag: 27. Februar 1931  
Dauer der Wehrmannszeit: 3 Jahre

### Jakob Mehl

Freiwillige Feuerwehr Kürnbach  
Beruf: Steinbrecher  
Alter: 54 Jahre  
Todesstag: 2. April 1930  
Dauer der Wehrmannszeit: 18 Jahre

### Karl Höcke jun.

Freiwillige Feuerwehr Grünwettersbach  
Beruf: Straßewart  
Alter: 31 Jahre  
Todesstag: 23. September 1930  
Dauer der Wehrmannszeit: 6 Jahre

### Gustav Matter

1. Kommandant  
Freiwillige Fabrik-Feuerwehr der A. G. der Eisen- und Stahlwerke Singen  
Beruf: Schmiedemeister  
Alter: 56 Jahre  
Todesstag: 29. Juni 1930  
Dauer der Wehrmannszeit: 22 Jahre

### Carl Doderer

Freiwillige Feuerwehr Rastatt  
Beruf: Gastwirt  
Alter: 46 Jahre  
Todesstag: 14. Februar 1930  
Dauer der Wehrmannszeit: 24 Jahre

### Wilhelm Brunner

Ehrenobmann  
Freiwillige Feuerwehr Rastatt  
Beruf: Bunnenschmiedemeister  
Alter: 79 Jahre  
Todesstag: 17. März 1930  
Dauer der Wehrmannszeit: 53 Jahre

### Jakob Steiger

Ehrenobmann  
Freiwillige Feuerwehr Rastatt  
Beruf: Gastwirt  
Alter: 60 Jahre  
Todesstag: 28. Mai 1930  
Dauer der Wehrmannszeit: 82 Jahre

### Franz Neubert

Freiwillige Feuerwehr Rastatt  
Beruf: Facharbeiter  
Alter: 78 Jahre  
Todesstag: 22. August 1930  
Dauer der Wehrmannszeit: 47 Jahre

### Otto Gack

Freiwillige Feuerwehr Rastatt  
Beruf: Invalide  
Alter: 59 Jahre  
Todesstag: 31. Oktober 1930  
Dauer der Wehrmannszeit: 35 Jahre

### Josef Kunert

Ehrenmitglied  
Freiwillige Feuerwehr Rastatt  
Beruf: Rentner  
Alter: 84 Jahre  
Todesstag: 22. Dezember 1930  
Dauer der Wehrmannszeit: 60 Jahre

### Emil Glaser

Freiwillige Feuerwehr Ettlingen  
Beruf: Fuhrunternehmer  
Alter: 56 Jahre  
Todesstag: 5. Mai 1930  
Dauer der Wehrmannszeit: 23 Jahre

### Hermann Baureitel

Freiwillige Feuerwehr Ettlingen  
Beruf: Werkmeister a. D.  
Alter: 76 Jahre  
Todesstag: 12. Mai 1930  
Dauer der Wehrmannszeit: 80 Jahre

### Johann Anderer

Freiwillige Feuerwehr Ettlingen  
Beruf: Bäckermeister  
Alter: 56 Jahre  
Dauer der Wehrmannszeit: 23 Jahre

### Johann Klein

Freiwillige Feuerwehr Ettlingen  
Beruf: Althändler  
Alter: 71 Jahre  
Todesstag: 12. Juli 1930  
Dauer der Wehrmannszeit: 33 Jahre

### August Springer

Freiwillige Feuerwehr Ettlingen  
Beruf: Kaufmann  
Alter: 42 Jahre  
Todesstag: 19. Juli 1930  
Dauer der Wehrmannszeit: 11 Jahre

### Adolf Endisch

Freiwillige Feuerwehr Ettlingen  
Beruf: Dreher  
Alter: 43 Jahre  
Todesstag: 14. Oktober 1930  
Dauer der Wehrmannszeit: 19 Jahre

### Gustav Greule

Freiwillige Feuerwehr Ettlingen  
Beruf: Modellschreiner  
Alter: 33 Jahre  
Todesstag: 1. November 1930  
Dauer der Wehrmannszeit: 4 Jahre

### Karl Findling

Freiwillige Feuerwehr Ettlingen  
Beruf: Feldhüter  
Alter: 67 Jahre  
Todesstag: 18. Januar 1931  
Dauer der Wehrmannszeit: 34 Jahre

### Josef Mayer

Freiwillige Feuerwehr Ettlingen  
Beruf: Dreher  
Alter: 46 Jahre  
Todesstag: 6. Februar 1931  
Dauer der Wehrmannszeit: 10 Jahre

61a. 1163 602. Excessior Feuerlöschgeräte A.-G., Berlin NW. 6, Schiffbauerdamm 20, und Hans Burmeister, Berlin-Schmargendorf, Köfener Str. 9. Vorrichtung zur Erzeugung schaumbildender Flüssigkeiten oder eines Überschäumens. 11. 2. 27. C. 36 786.

61a. 1163 754. Deutsche Gasalüblicht-Auer-Gesellschaft m. b. H., Berlin D 17, Rotherstr. 16-19. Ventillasten für freitragbare Atmungsgeräte. 3. 3. 31. D. 3239.

61a. 1163 870. Drägerwerk, Heint. u. Bernhard Dräger, Lübeck, Moislinger Allee 53. Fluchtgerät. 20. 11. 30. D. 241730.

61a. 1163 877. August Ziebarth, Berlin NO. 18, Olivaer Str. 8. Einheits Schlauchrohr mit Wasserleiter. 5. 2. 31. Z. 1203.

61a. 1164 267. Carl Flohr A.-G., Berlin N. 4, Chausseestr. 35. Feuerlöschvorrichtung für Fahrtreppen. 24. 2. 31. F. 3160.

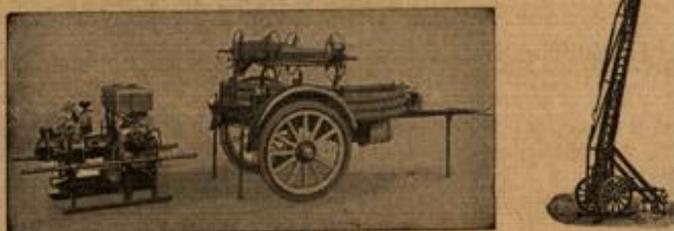
61a. 1163 153. Deutsche Gasalüblicht-Auer-Gesellschaft m. b. H., Berlin D 17, Rotherstr. 16-19. Anordnung von Druckmesserschläuchen an frei tragbaren Atmungsgeräten. 26. 2. 31. D. 3202.

Für Schriftleitung und Inseratenteil verantwortlich:  
Gustav Kienzlen, Baden-Baden.

1842  
gegründet  
in Heidelberg

# Metz

Automobildrehleitern,  
fahrbare und tragbare  
mechanische Leitern, Auto-  
mobil-, Lafetten-, Kleinmotor-  
u. Handdruck-Feuerspritzen, Hy-  
drantengeräte, sowie sämtliche  
Armaturen u. persönl. Ausrüstungen  
für Offiziere und Mannschaften.



Genau nach den behördlichen Bestimmungen.

**Carl Metz, Feuerwehrgerätefabrik, Karlsruhe i. B.**

Guterhaltene große fahrbare **Saug-Feuerspritze** mit 2 Schlauchlagern hat billigst abzugeben  
Stadtgemeinde Gernsbach i. M., Fernruf 87 u. 221

## Feuerwehr-Uniformen

Jeder Art liefert

**S. Wolff, Uniformfabrik, Karlsruhe i. B.**  
Karlstraße 15. Vertreterbesuch od. Preislisten auf Wunsch.

## Kohlensäure (Gas) Spritze

(System vereinigte Feuerwehrgerätefabriken) für Pferdezug, 6 Sitze, 1 Stehplatz, mit Hakenleitern, Schlauchtrommeln, Standrohren, Reserverad und Deichsel in Eschenholz, wenig gebraucht und tadellos erhalten, zum Anhängen einer Kleinmotorspritze eingerichtet, wegen Einführung einer Berufsfeuerwehr entbehrlich, **preiswert zu verkaufen**

**Wilhelm Mauer, Baufabrik, Franklurt a. M.-Höchst**

## August W. Sartori - Karlsruhe

Beste und billigste Bezugsquelle für  
**Feuerwehr-Personal-Ausrüstungen**  
Jeder Art

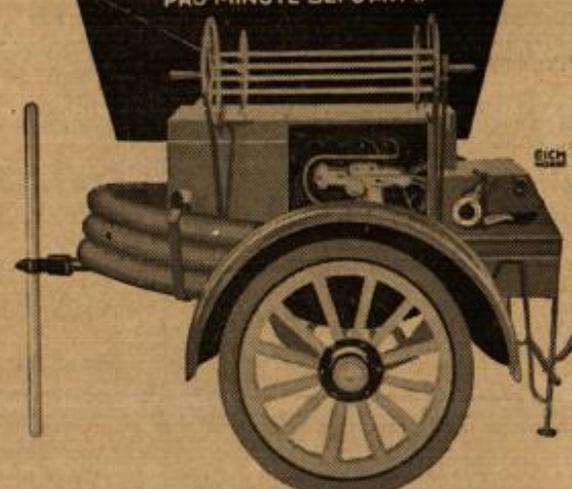
**Fahnenstickerei Festartikel**  
**Hanfschläuche und Verkuppelungen**

Kaiserstrasse 98      Telefon 5663

# BALCKE

## KLEIN-MOTOR/SPRITZE MIT VIERZYLINDER-MOTOR FAHR- UND TRAGBAR

NORMALLEISTUNG 600 L  
PRO MINUTE BEI 7 ATM.  
MAXIMALLEISTUNG 900 L  
PRO MINUTE BEI 6 ATM.



MASCHINENBAU-AKTIENGESELLSCHAFT BALCKE  
FRANKENTHAL/PFALZ

Vertreter für Nordbaden:  
Ingenieurbüro Becker & Schäfer, Mannheim, Jungbuschstr. 11  
Verkaufslager für Mittel- und Südbaden:  
Emil Kress, Lahr.

## Fahnen

und Renovierung fachmännisch  
und preiswert  
Schleifen, Schärpen, Diplome, Festbedarf

**Heidelberger Fahnenfabrik Schmid & Ernst**  
Telefon 1043      Jetzt nur Anlage 17

Pers. Besuch

## Feuerwehrmützen

in bester Ausführung fertigen

**Gebrüder Bingel**  
Mützenfabrik  
Heidelberg

## Beilagen

finden zweckmäßige  
Verbreitung in der

„Badischen  
Feuerwehrzeitung.“

## Uniformen

für Feuerwehren  
erhalten Sie am besten bei der bekannten Spezialfabrik

**Albert Hilbert, G. m. b. H., Rastatt**  
Filialen in Singen a. H. und Ludwigshafen a. Rh  
Gegründet 1872      Vertreterbesuch zu Diensten